

Tabellen und Grafiken zur Erntepressefahrt 2021

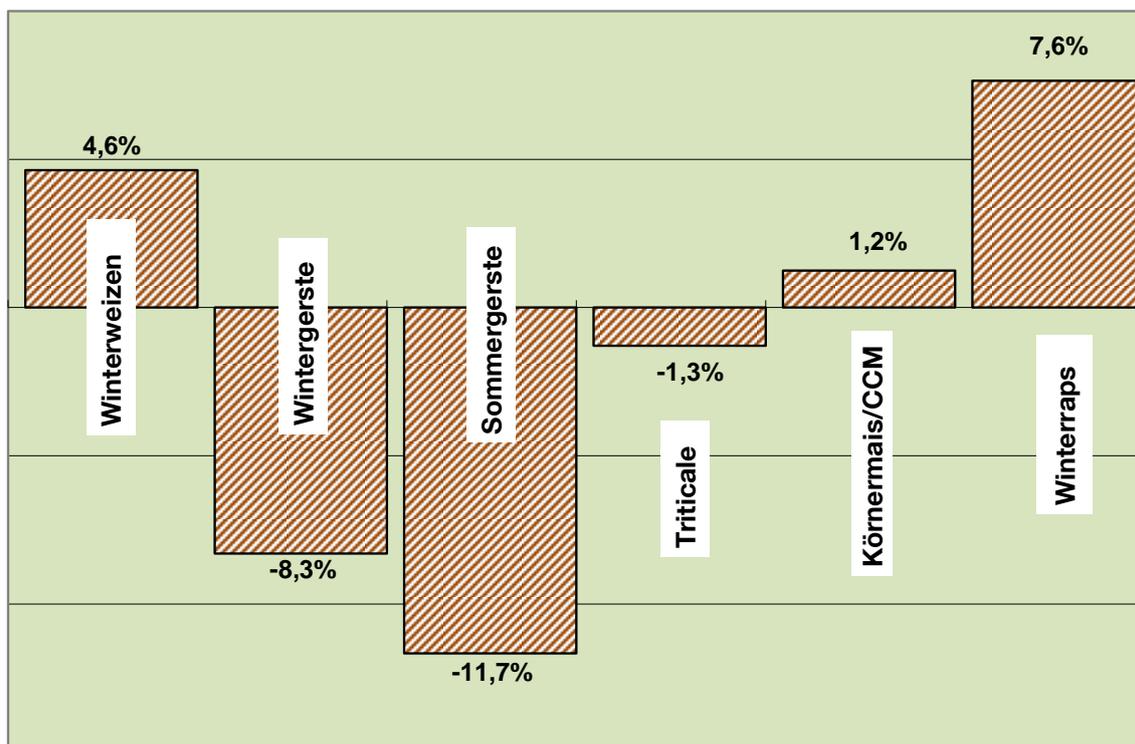
Anbauflächenentwicklung in Bayern

| Fruchtart | 2021* | 2020 | 2021 - 2020 |
|---|----------------|-----------|-----------------|
| | Fläche | Fläche | Abweichung in % |
| | ha | ha | % |
| Winterweizen (& Dinkel, Einkorn) | 495.896 | 473.950 | 4,6% |
| Roggen und Wintermenggetreide | 33.379 | 36.504 | -8,6% |
| Wintergerste | 210.650 | 229.723 | -8,3% |
| Sommergerste | 82.663 | 93.592 | -11,7% |
| Hafer | 34.919 | 27.251 | 28,1% |
| Triticale | 61.658 | 62.464 | -1,3% |
| Wintergetreide gesamt | 801.582 | 802.641 | -0,1% |
| Getreide insgesamt ¹ | 919.164 | 923.484 | -0,5% |
| Körnermais (einschl. CCM) | 121.524 | 120.032 | 1,2% |
| Getreide gesamt ¹ (mit Körnermais) | 1.040.688 | 1.043.516 | -0,3% |
| Winterraps | 93.858 | 87.191 | 7,6% |

¹ ohne Sommerweizen (geringe Datengrundlage) * vorläufiges Ergebnis Quelle: LfStat

Anbauflächen in Bayern Erntejahr 2021 - Änderung zu Vorjahr (%)

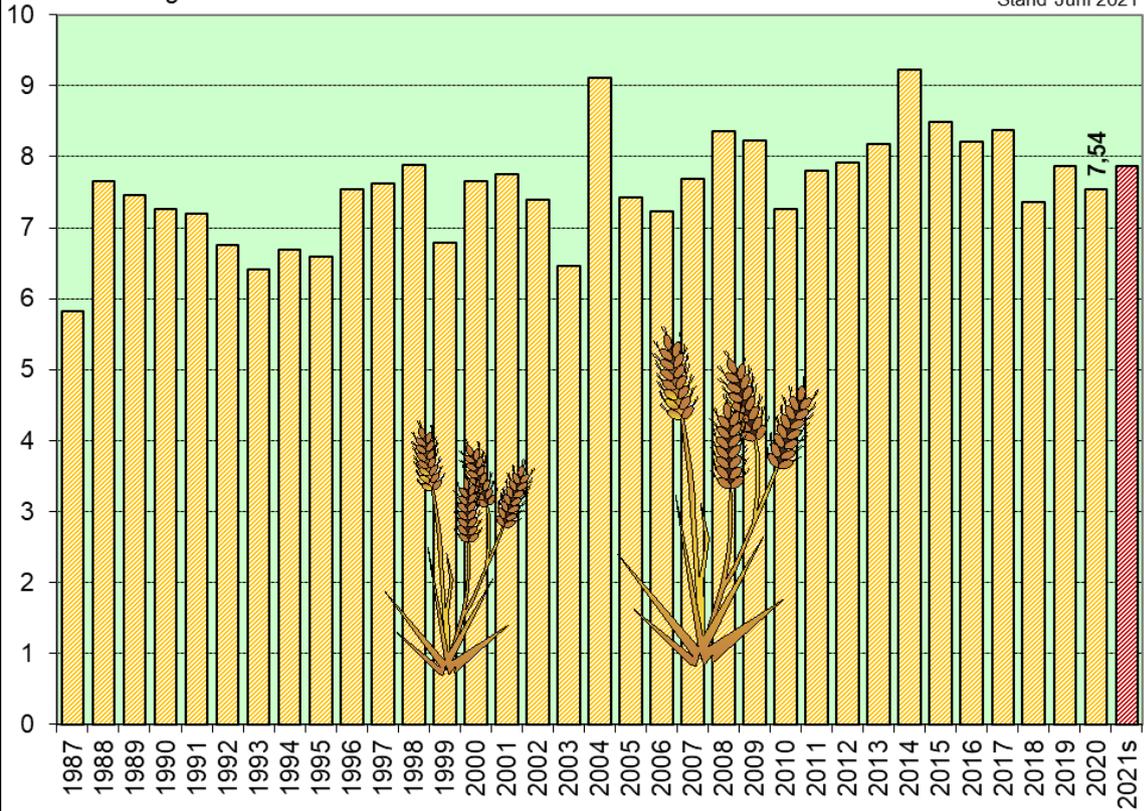
Quelle LfStat.



Getreideernte in Bayern

Getreide gesamt einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix Mio. Tonnen
Ernte 2021 geschätzt

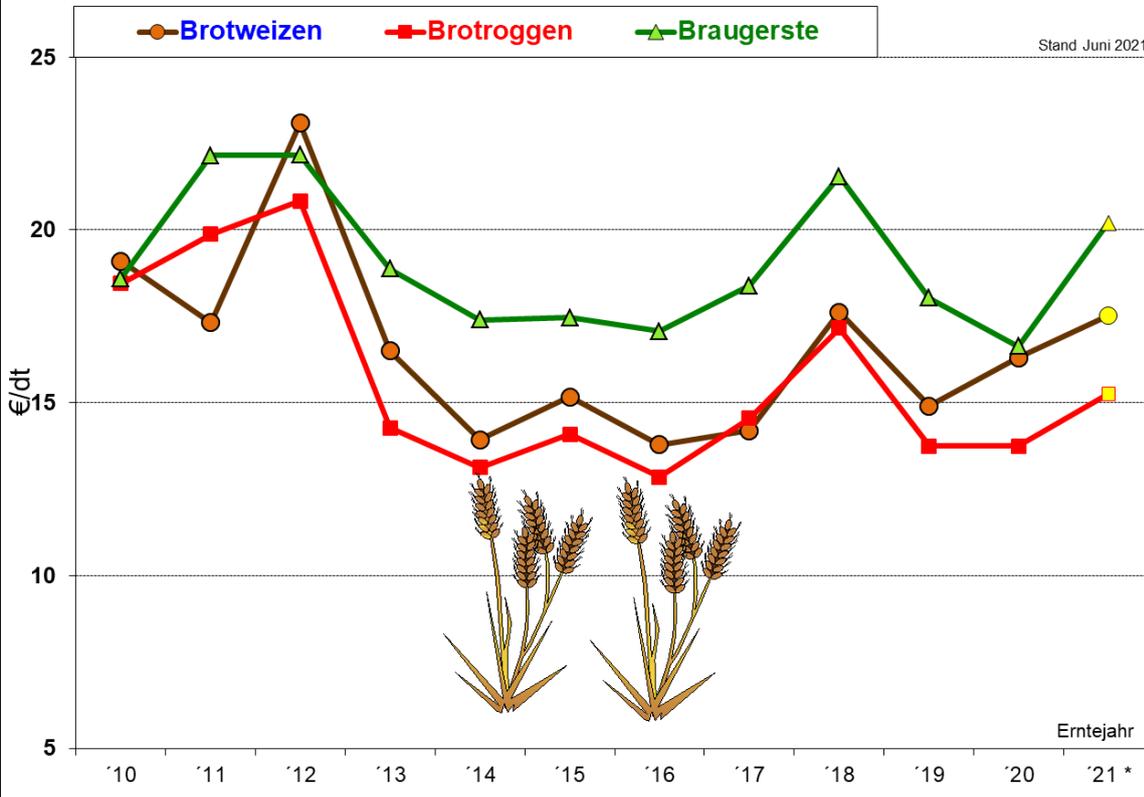
Stand Juni 2021



Getreidepreise in Bayern seit 2010

Erzeugerpreise frei Erfasser, €/dt, ohne MwSt ; (jew. Oktober; 2021 *ex Ernte im Juni geschätzt)

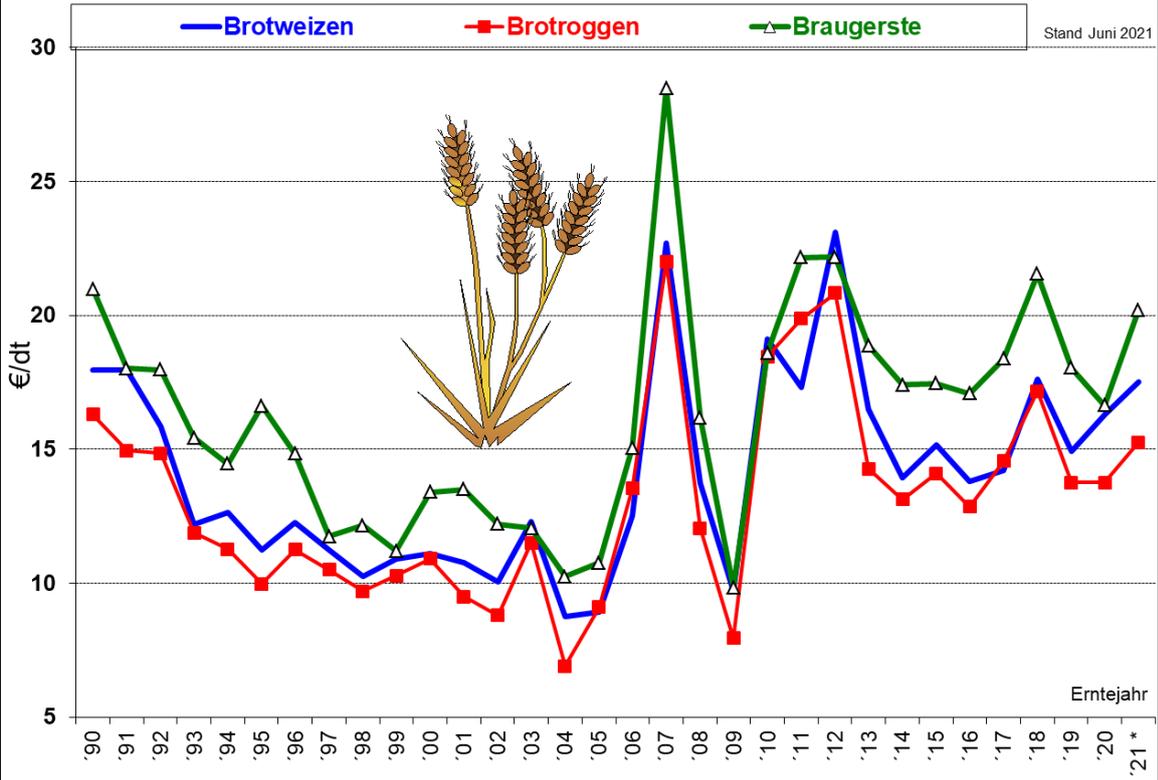
Stand Juni 2021



Getreidepreise in Bayern seit 1990

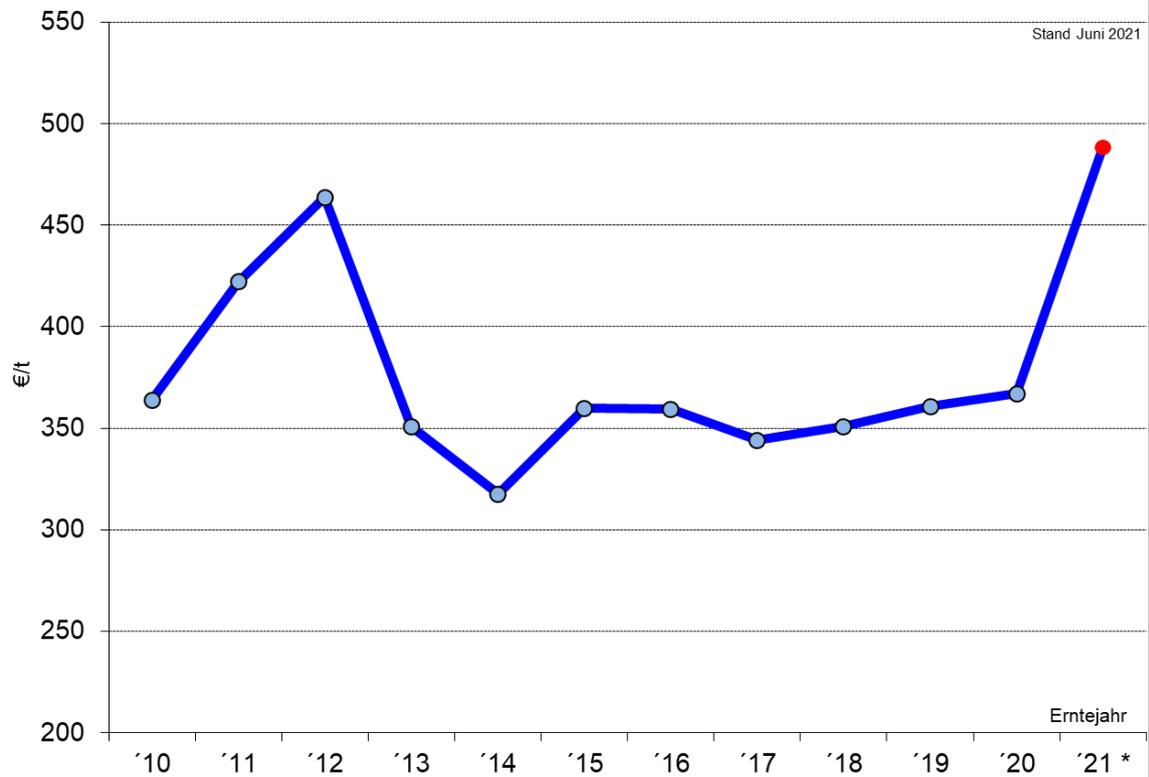
Erzeugerpreise frei Erfasser, €/dt, ohne MwSt

(jew. Oktober; 2021 *ex Ernte im Juni geschätzt)



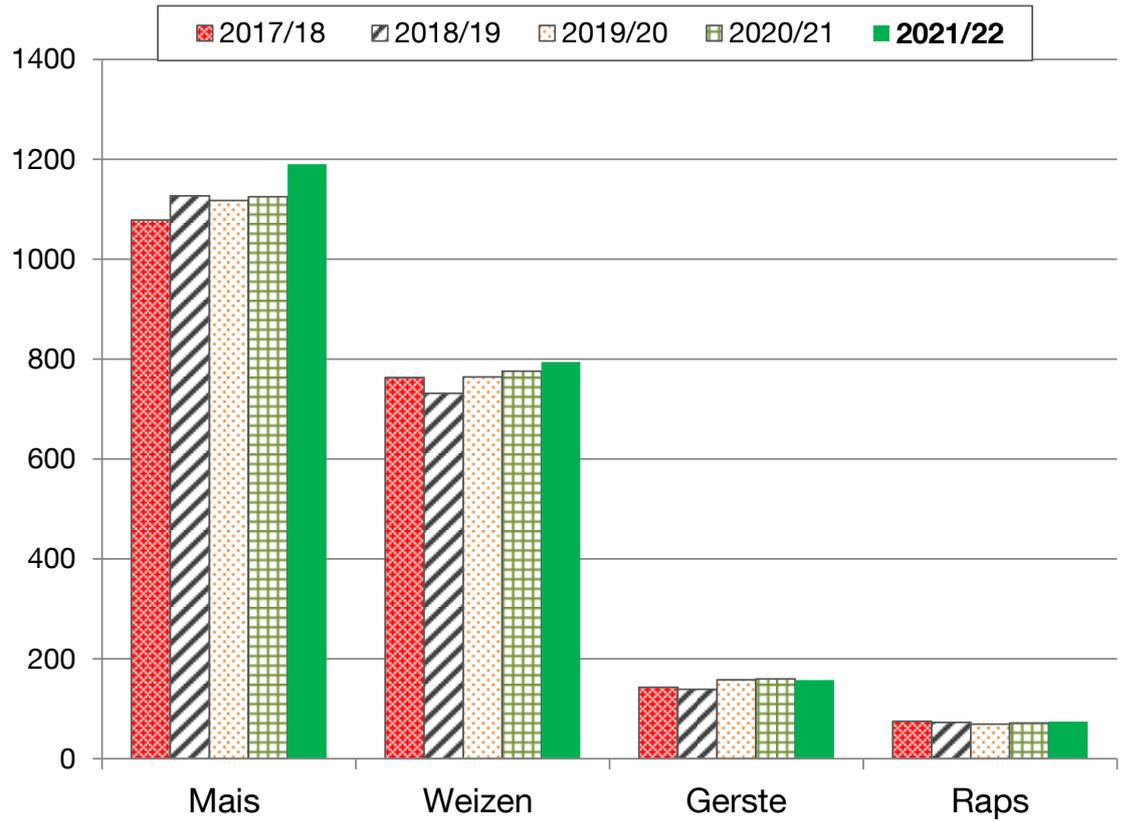
Rapspreise in Bayern seit 2010

Erzeugerpreise frei Erfasser, €/t, ohne MwSt (jew. Oktober; 2021 *ex Ernte im Juni geschätzt)



Globale Getreide- und Ölsaatenproduktion (1.000 t)

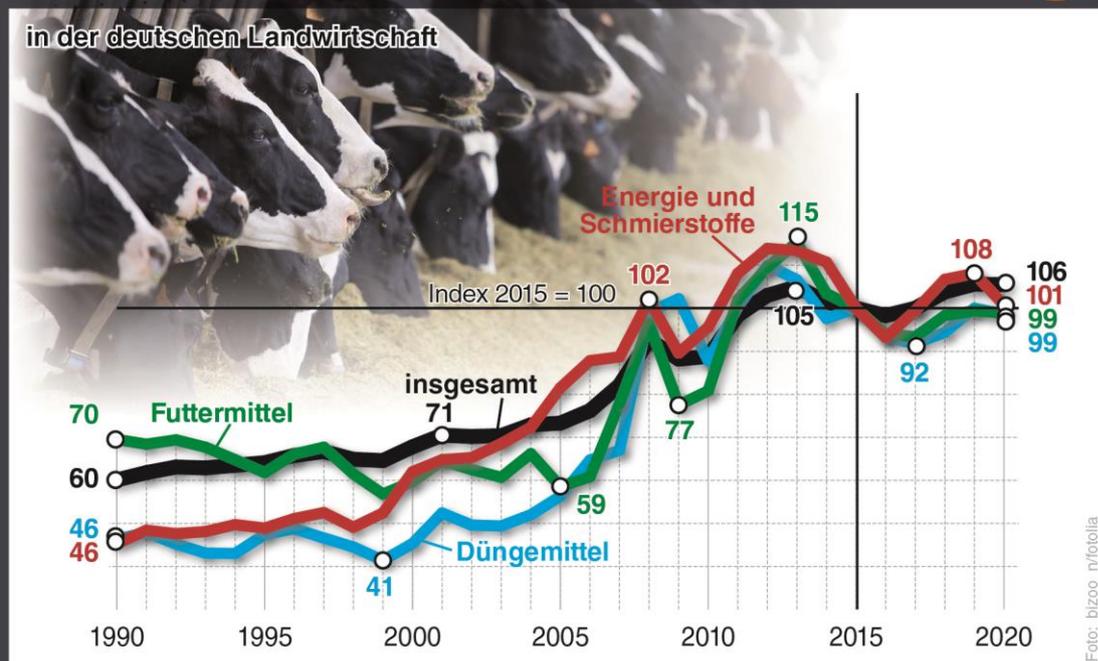
Stand Juni 2021; 2020/21 vorläufig, 2021/22 Schätzung; Quelle USDA



Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

AMI

in der deutschen Landwirtschaft



© AMI 2021/BM-I-106 | AMI-informiert.de

Quelle: Statistisches Bundesamt

Landwirtschaftlicher Betriebsmittel waren auch 2020 teuer

(AMI) – Während es mit den Erlösen der Landwirte in der Coronakrise deutlich nach unten ging – vor allem die Schweine- und Rinderhalter bekamen dies zu spüren – verharrten die Produktionskosten im Jahr 2020 auf hohem Niveau. Der Index der Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel in Deutschland lag im Schnitt bei 105,5 Punkten und damit nur minimal unter dem des Vorjahres (105,6 Punkte). Der größte Kostenblock für Landwirte sind die Futtermittel. Sie machen nach der Einstufung des Statistischen Bundesamtes knapp ein Fünftel der kalkulierten Gesamtkosten aus. Im Vergleich zum Vorjahr waren Futtermittel mit 98,9 Punkten um 0,5 % billiger. Weniger Geld mussten die Bauern für Treibstoffe (-6,8 %) und Mineraldünger (-1,4 %) ausgeben, was auf den Absturz der Rohölpreise zurückzuführen war. Wenig beeindruckt von der Wirtschaftskrise entwickelten sich die Investitionskosten für Maschinen und für Bauten. Hier mussten die Landwirte 2 % mehr als noch 2019 ausgeben.